

Imkerei boomt vor allem bei jungen Leuten

Die Bienenzucht findet auch im Landkreis Cochem-Zell immer mehr Anhänger

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Platten-Wirtz

■ **Dohr.** Auf einer Wiese in der Eichkaul in Dohr ist ein geschäftiges Summen und Brummen zu vernehmen. Dank Stephanie Erdmann haben hier vier Bienenvölker ein neues Zuhause gefunden. Seit knapp einem Jahr ist die 33-Jährige begeisterte Jungimkerin und liegt damit voll im Trend. „Wir verzeichnen tatsächlich einen starken Zuwachs vor allem an jungen Leuten, die sich für die Imkerei interessieren“, sagt Rainer Serwazi, Vorsitzender des Kreisimkerverbandes. 172 Mitglie-



„Warum sich auch mehr junge Leute für die Imkerei interessieren, liegt vielleicht daran, dass das Interesse an einer intakten Natur mehr ins Bewusstsein gerückt ist.“

Rainer Serwazi, Vorsitzender des Kreisimkerverbandes Cochem-Zell

der zählt der Verband derzeit, darunter auch viele junge Frauen. Die Imkerei ist also längst kein Hobby mehr „nur für alte Männer“. Serwazi, der vor rund zwölf Jahren mit der Bienenzucht begonnen hat und inzwischen 30 Völker besitzt, gehörte als Mittvierziger seinerzeit zu den jüngsten Mitgliedern im Verband. Das hat sich längst geändert. „Der Altersdurchschnitt im Verein ist deutlich gesunken“, freut sich der Kreisimkerchef. Dass sich immer mehr junge Menschen für die Bienenzucht begeistern, führt Serwazi auf den Wunsch nach einer intakteren Natur zurück.

Naturverbundenheit hat auch für Stephanie Erdmann eine Rolle gespielt. Dabei ist sie eigentlich eher zufällig zur Imkerei gekommen, als ein Bekannter sie zu dem Bienenstock eines befreundeten Imkers mitgenommen hat. „Ich war sofort Feuer und Flamme“, sagt sie. Wie ein Bienenstock aufgebaut ist und was die Insekten in der Natur alles leisten, hat Stephanie Erdmann vom



Bevor Stephanie Erdmann mit ihrem Hobby richtig loslegen konnte, hat sie sich erst einmal gründlich informiert. Sie hat sich vor allem bei erfahrenen Imkern sehr viel abgeschaut. Jetzt freut sie sich auf die erste Honigernte.

Foto: Ulrike Platten-Wirtz

ersten Moment an begeistert. Da spielte es auch keine Rolle mehr, dass sie großen Respekt vor Insektenstichen hatte. Zu den ersten Anschaffungen als Imkerin gehörten allerdings schon Handschuhe und Schutzanzug, um vor möglichen Stichen gewappnet zu sein.

Bevor sich die Jungimkerin ein eigenes Bienenvolk zulegte, hat sie einen erfahrenen Imker rund ein Jahr lang bei seiner Arbeit begleitet. „Es gibt so viele Fachbegriffe. Zuerst habe ich gar nichts verstanden“, gesteht sie augenzwinkernd. Inzwischen hat sich das aber geändert. Das Grundwissen hat Stephanie Erdmann sich größtenteils über Fachliteratur angeeignet. Außerdem ist sie dem Ortsverein „Lutzerather Höhe“ beigetreten und fühlt sich dort sehr gut aufgehoben. „Die erfahrenen Imker stehen mir immer mit Rat und Tat zur Seite“, erklärt sie. Mit zwei Bienenvölkern ist Stephanie Erd-

mann im vergangenen Spätsommer gestartet. Inzwischen sind daraus schon vier Völker geworden. Die Jungimkerin sieht täglich nach ihren Bienen. Auch, wenn das eigentlich gar nicht nötig wäre. Um die Insekten nicht zu stören, sitzt sie manchmal auch nur in der Nähe und beobachtet das geschäftige Umherschwirren.



Dann weiß sie, dass es ihren Bienen gut geht und ist zufrieden. Mit ihrem Hobby hat die

junge Mutter inzwischen die ganze Familie infiziert. Ehemann Günter und die beiden Töchter haben fast genauso viel Spaß an der Bienenzucht wie die Imkerin selbst.

Ein Highlight war im vergangenen Jahr natürlich die erste Honigernte. „Wir haben ja erst recht spät anfangen, da war die Ausbeute noch nicht so groß, aber einige Gläser Honig konnten wir abfüllen“, sagt Erdmann. Die waren natürlich nicht zur Vermarktung bestimmt, sondern wurden stolz in der Familie und im Freundeskreis verteilt.

Wie es in diesem Jahr aussehen wird, ist noch ungewiss. „Das Jahr hat nicht sehr bienenfreundlich angefangen“, sagt die Jungimkerin. Dennoch rechnen die erfahrenen Imker in den kommenden Wochen mit der ersten Ernte. Als Stephanie Erdmann an ihren Stöcken ein Rähmchen zu Kontrollzwecken herausnimmt, tropft bereits der erste Honig aus den Waben: kräftig und

süß im Geschmack. Ein gutes Zeichen, dass es mit der Ernte doch bald losgehen kann. Stephanie Erdmann wird einen Großteil des

„Wenn man sich mit dem Thema Bienen beschäftigt, kommt die Faszination von ganz allein.“

Stephanie Erdmann, Jungimkerin

Honigs für den Eigengebrauch in der Familienküche nutzen. Sie kocht und backt gern mit der natürlichen Süße.

Selbstgemachte Marmeladen und Chutneys verkauft sie bereits. In diesem Jahr wird sich das Sortiment wohl noch um Honig aus eigener Erzeugung erweitern.

172

Mitglieder hat der Imkerverband Cochem-Zell, mit insgesamt 1113 Bienenvölkern.